

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

185 (10.8.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 20 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Lokalinserte billiger). Die Kleinzeile 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895. Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 11. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den literarischen Theil K. Kinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 185. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag den 10. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

* Vor fünfundsanzig Jahren.

XXX.

Von den Badenern und Württembergern.

1. Die Badener in Brumath.

Aus dem badischen Hauptquartier, das sich am 8. August 1870 zu Brumath befand, schrieb man damals der „Krlsr. Ztg.“, wie bereits an diesem Tage ein Handstreich gegen Straßburg versucht wurde: „Nachmittags um 4 Uhr kam plötzlich Bewegung in die Truppen. Generalmarsch ertönte, die Geschütze roffelten hinaus gegen Straßburg hin, Infanteriekolonnen und Kavalleriemassen setzten sich in Marsch, der badische Generalstab folgte. Ich schließe mich an und auf einem Gepäckschwallen geht es blitzschnell auf Straßburg los, bis etwa 1 1/2 Stunde von der Stadt entfernt. Hier saßen die Truppen Posto und wir erfuhren, daß ein Parlamentair in die Stadt geschickt sei. In der That war Major von Amerongen hineingeritten und hatte den Kommandanten, unter Berufung auf die stattgehabten schweren Unfälle der französischen Armee und auf die Unmöglichkeit, die Stadt zu behaupten, zur Uebergabe aufgefordert. Die Sache ist nämlich die, daß ein Mal Straßburg in der That fast nur von Nationalgardien besetzt ist, und sodann, daß es der allgemeinen Meinung, als sei es eine Festung ersten Ranges, keineswegs entspricht; die Stadt selbst kann mit leichtester Mühe beschossen werden und die Umfassungsmauer ist von mehreren Seiten her direkt angreifbar. In Folge dessen ist denn auch die Bürgerchaft von allem Möglichen befreit, nur nicht von der Sehnsucht nach einer Beschießung der Stadt, und Straßburg ist in der That unter gegenwärtigen Umständen derart unhaltbar, daß es als eine Pflicht der Bürgerchaft bezeichnet werden muß, auf die sofortige Uebergabe hinzuwirken. Der Ausmarsch hatte nun einen doppelten Zweck: zu demonstrieren und dadurch eine Preisdon der Bürgerchaft hervorzurufen und etwa sich darbietende Möglichkeit zu einem Handstreich zu benutzen. Es hätte auch nicht sehr viel geschadet, so wäre der Handstreich gelungen und die Welt wäre eines Morgens mit der Kunde überrascht worden, die badischen und württembergischen Truppen hätten eine Festung ersten Ranges überumpelt und im ersten Anlauf weggenommen. Die Thore waren aber gerade zur rechten Zeit noch geschlossen worden und auch die Demonstration erwies sich nicht als hinlänglich wirksam. Der Gouverneur lehnte die Aufforderung, zu kapitulieren, in schroffer Weise ab, und die Bürgerchaft scheint kräftigerer Reizmittel zu bedürfen. Um ihr einen Vorschmack zu geben, schloß man ein Haus in der Vorstadt in Brand; die Stadt selbst zu beschließen, vermied

man. Alles dies sah nun eine Zeit lang so aus, als marschire man geradewegs nach Straßburg hinein und erst das Wiederabfahren der Geschütze und darauf hin eingezogene nähere Erkundigungen machten Ihrem Korrespondenten die Nothwendigkeit klar, wieder nach dem 2 1/2 Stunden entfernten Brumath zurückzukehren. Es werden indeß in den nächsten Tagen Maßregeln ergriffen werden, welche hoffen lassen, daß der Fall der Stadt in aller Kürze eintreten dürfte.“

Lieutenant Winsloe, der Bruder des Gefallenen, ist in der Nacht vom 8. zum 9. mit großer Kühnheit und Entschlossenheit um Straßburg herumgeritten und hat an der über Schlettstadt führenden Eisenbahn die Telegraphendrähte zerstört. Straßburg hat somit jetzt keine telegraphische Verbindung mehr.

Derjelbe Korrespondent schreibt dem genannten Blatte unterm gleichen Datum: „Daß die Armee Mac Mahon's sich in voller Auflösung befindet und vorläufig durchaus außer Stande ist, einen neuen Kampf anzubieten, bestätigt sich mit jeder Stunde mehr. Ungeheure Vorräthe sind in unsere Hände gefallen, hier in Brumath z. B. große Massen auf der Eisenbahn aufgehäufter Fourage. Auch zwei reichgepöckelte Kriegskassen sind weggenommen. Die Damen des Herzogs von Magenta, bestimmt, die Honneurs im Hauptquartier des Marschalls zu machen, waren die Herzogin von Clermont-Tonnerre und Madame Latour Dupin. Das Gepäck des Marschalls, worunter sich auch das dieser Damen befand, wurde von 14 preussischen Husaren erbeutet, welche sich das Vergnügen machten, Crinolinen, Chignons, seidene Kleider und Hüte anzuprobieren. Die französische Armee befindet sich in raschem Vorbeimarsch durch die Vogesen. — Ergötzlich ist die Angst, mit welcher die Bevölkerung vieler Orte dem Einzuge unserer Truppen entgegenzusehen hat. Viele Leute gestanden, daß sie im Begriife gewesen seien, mit allem Transportabeln zu fliehen, und vieles war thatsächlich schon in den Kellern verborgen oder selbst förmlich vergraben worden. Jetzt sind die Leute überglücklich über die ruhige Haltung und das baare Zahlen unserer Soldaten, und man muß bekennen, daß die so nahe gelegte Versuchung zum Hinausschrauben der Preise bis jetzt nur vereinzelt ihren Einfluß geübt hat. Man hört sehr naive Aeußerungen. Der Frage: ob das Land jetzt preussisch werde, und zwar keineswegs im Tone der Angst, sondern hauptsächlich in dem der Neugier gestellt, kann man jeden Augenblick begegnen; und mehrmals schon habe ich die Bemerkung gehört, es könne doch nicht unsere Absicht sein, das Land auszusaugen und zu Grunde zu richten, wenn wir es behalten wollten. In Städten wie Hagenau ist die Haltung allerdings eine reservirte.

General von Beyer, Befehlshaber der bad. Division, hat folgende Ansprache an die Elsässer gerichtet: „Ein Mahnruf und Warnungsruf an die Bewohner des Elsass! Ich muß ein ernstes Wort an Euch richten. Wir sind Nachbarn. Wir haben in friedlichen Zeiten traulich mit einander verkehrt. Wir sprechen dieselbe Sprache. Ich rufe Euch an: laßt die Sprache des Herzens, die Stimme der Menschlichkeit in Euch zu Worte kommen. Deutschland ist im Kriege mit Frankreich, in einem von Deutschland nicht gewollten Kriege. Wir mußten in Euer Land eindringen. Aber jedes Menschenleben, jedes Eigenthum, das geschont werden kann, betrachten wir als einen Gewinn, den die Religion, die menschliche Gesittung segnet. Wir stehen im Kriege. Bewaffnete kämpfen mit Bewaffneten in ehrlicher, offener Feldschlacht. Den unbewaffneten Bürger, den Bewohner der Städte und Dörfer wollen wir schonen. Wir halten strenge Mannszucht. Dafür aber müssen wir erwarten — und ich fordere es hiermit strengstens — daß die Einwohner dieses Landes sich jeder offenen und geheimen Feindseligkeiten enthalten. Zu unserem tiefsten Schmerze haben Aufreizungen, Grandsamkeiten und Rohheiten uns genöthigt, strenge Sühne einzutreten zu lassen. Ich erwarte daher, daß die Ortsvorsteher, die Geistlichen, die Lehrer ihre Gemeinden, die Familienhäupter ihre Angehörigen und Untergebenen dazu anhalten, daß keinerlei Feindseligkeit gegen meine Soldaten geübt werde.“

2. Einnahme Lichtenbergs und Litzelsteins durch die Württemberger.

Ueber die Eroberung der beiden kleinen Vogesen-Festungen Lichtenberg und Litzelstein durch württembergische Detachements erhielt der „Schwäb. Merk.“ damals seitens militärischer Korrespondenten folgende interessante Berichte:

„Aus Rauweiler: Nach der Schlacht bei Wörth, an der wir nichttheilzunehmen die Ehre hatten, erhielt — es war am 9. August 1870 — unser Bataillon nebst Artillerie und dem 3. Jäger-Bataillon die Aufgabe, die Bergfeste Lichtenberg zu nehmen. Dieses dem Hohentwiel vergleichbare Felsenneß mußte genommen werden, um alle Störungen hinter dem Rücken der Armee zu vermeiden. Auf eine halbe Stunde Entfernung begann die Artillerie die Beschießung und wir rückten zum Angriff vor. In der rechten Hand den Säbel, in der linken den Revolver, drang ich mit meinem Zuge durch den Wald, um den Feind in der Flanke zu fassen. Allein es ergab sich bald, daß das Dorf vor der Festung nur von einer Patrouille besetzt war, die sich eiligst entfernte. Man ging deshalb sofort zu der Cernirung über. Von da an war ein merkwürdiger Zu-

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

Nachdruck verboten.

56)

(Fortsetzung.)

Ein schönes Lächeln stiller Entfugung umschwebte die blaffen Lippen, die matten Augen leuchteten hell auf, als er sich die Fremde, die Ueberraschung Albrechts vergessener Art, wenn er aus seinem Munde die frohe Nachricht vernehmen würde.

Er stützte sinuend den Kopf in die Hand und schaute lange in das verschwindende Tageslicht; die sanfte Röthe, mit welcher die untergehende Sonne die Gipfel der Berge übergossen hatte, ward blasser und blasser, die Dämmerung drach langsam herein. Fern zwischen den Bergen hervor sendete der Mond seine silbernen Strahlen auf den See und seine reizenden Ufer, aber Hilmar sah noch immer am Fenster, scheinbar in den Anblick des zauberlichen Bildes vertieft, in Wirklichkeit aber durchlebte er von neuem die schöne Zeit seiner ersten Bekanntschaft mit Eveline v. Waldheim, oder wie sie sich damals nannte, Paula Kämmerer; vor diesen gleich Heiligthümern behüteten Erinnerungen schwebten auch die verführerischen, landschaftlichen Schönheiten und verloren den Reiz der sonst auf Hilmar so mächtig einwirkte.

Durch den hervortretenden Kellner aus seinem Brüten gerissen, erinnerte sich Hilmar plötzlich des dem Freunde gegebenen Wortes, früh die Ruhe zu suchen.

Er speist rasch das seinem Zustande angemessene leichte Mal und befolgte dann des Fremdes Verordnung. —

Zwischen hatte der Graf Albrecht den Weg nach der Strela-Alb eingeschlagen. Er schritt anfangs rasch und ungefühl weiter, doch je näher er in dem einsamen, kräftig duftenden Wald vorwärts kam, verlangsamten sich seine Schritte und er ließ seinen Gedanken freien Lauf. Die Unterhaltung mit Hilmar am Tage ihrer Ankunft hatte dieselbe in ganz andere Bahnen gelenkt. Er versuchte oft und gerne, sich die Zukunft in lichteren Farben anzumalen, wie bisher, wo sie ihm stets trübe und freudeleer erschienen; er machte den Versuch, das Schwere hinter sich zu werfen und es gelang ihm zu seinem eigenen Erstaunen unerwartet gut. Er hielt es jetzt nicht mehr für so undenkbar, daß Eveline ihm verzeihen, an sein reines Herz zurückkehren werde, wenn er aufs neue um sie werben würde.

So, vertieft in die schönsten Pläne, erreichte er eine Lichtung in demselben Augenblick, als der Mond hinter den Bergen hervorkam. Ueberwältigt von dem Anblick, der das tief liegende Davos und der bläulich schimmernde See mit seiner prächtigen Umgebung in dieser Beleuchtung bot, verweilte er, gegen einen Stamm gelehnt, lange auf seinem hohen Aussichtspunkte, bis ihn die scharfer werdende Lust an den Gehweg mahnte.

Der Abstieg gelang ihm doch nicht so leicht als er heraufgekommen; er hatte des Weges nicht geachtet und war planlos weitergegangen; obwohl die Straße breit

und gut erhalten, zweigten sich doch so viele Nebenpfade ab, daß er oft im Unklaren blieb, welchen er nehmen, welchen er lassen sollte. Endlich, des Umherspähens müde, ging er ungeachtet aller Ablenkungen in gemächlicher Weise fort, hoffend und vernunthend, daß alle Pfade direkt oder auf Umwegen nach Davos zurückführen würden.

Von Zeit zu Zeit, wenn eine Lichtung es gestattete, machte er Rast und nahm stumm das großartige Bild in sich auf, wie sich die Riesenerge gespenstisch dunkel von dem hellen Himmel abhoben und bei diesem Anblick konnte er sich des Gefühls nicht erwehren, wie kleinlich die Menschen in all ihrem Fühlen und Denken, in ihrem Hoffen und Sorgen gegenüber diesen ewigen Riesen sich zeigten.

In diese stille Empfindung klang wie ein schriller Mistel ferner Hufschlag an sein Ohr. In die Wirklichkeit zurückversetzt, riß er sich los und eilte nun mit rascheren Schritten heimwärts. Den Schall, den er vorher beobachtet, glaubte er noch mehrmals zu hören, ja das taktmäßige Geräusch zog seine Aufmerksamkeit auf sich und so brachte er plötzlich den nächtlichen Reiter mit der Baronesse in Verbindung, von der er durch Zufall schon verschiedenes vernommen hatte. Baronesse! — Sollte sie es sein? — Ein Schreck durchfuhr seine Glieder und er fühlte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte. Er stand still und athmete etw., zweimal tief auf, — dann lachte er sich selbst aus. Was es nicht viele Baronessen in der Welt, warum vermuthete er nun hinter dieser diejenige

... sowohl oben als unten lag man auf der Lauer, und wo sich ein Körperteil zeigte, fielen Schüsse. Nachdem ich mehrmals hinaufgeschossen hatte und eben von neuem anlegen wollte, traf eine Kugel mein Bajonett das Gewehr war ohne Zweifel einem Verwundeten abgenommen und streifte mir das Ohr. Von da an wurde ich etwas vorsichtiger, besonders da schon mehrere Kugeln, die mir persönlich gegolten hatten, ihr Ziel kaum fehlten. Die Kerle in der Festung kannten die Entfernung ganz genau und legten auf der Mauer auf. Aber auch unsere Kugeln trafen auf 300—400 Schritt durch die Schießscharten manchen Franzosen. Nachdem die über uns wegziehenden Granaten das Nest in Brand gesteckt hatten, hörte man das Heulen von Frauen, Kindern und Verwundeten. Unser Oberstlieutenant wurde leider tödlich getroffen und starb Tags darauf. Hauptmann Vorst wurde ein Finger abgeschossen. Auch von den Jägern sind mehrere todt und verwundet. Bis zum Einbruch der Dämmerung ging es in gleicher Weise fort. Die Festung brannte lichterloh; da plötzlich wehte die weiße Fahne auf den Zinnen, und sofort wurden Offiziere abgehandelt, welche die Kapitulation entgegennahmen. Noch in der Nacht kam ein Theil der Verwundeten herab. Ohne Arzt lagen dieselben oben, theilweise schon bei Wörth verwundet. Am folgenden Tage zogen wir mit klingendem Spiele oben ein und überzeugten uns von der Festigkeit des Ortes. Todte und Trümmer, Blutlachen und Waffen, alles lag bunt durcheinander, und oft konnte man sehen, wie unsere Schüsse, über die man unten gestritten, oben gewirkt hatten. Nachmittags war feierliche Beerdigung der Gefallenen (Oberstlieutenant und mehrere Jäger). Gestern und heute marschirten wir scharf, um die vorausgegangene Armee einzuholen, die wir heute hier erreicht haben."

Ueber die Einnahme von Litzelstein erhält dasselbe Blatt von einem anderen Offizier folgenden Bericht aus dem "Vivouac der Württemberger bei Rubeberg" (1 1/2 Stunde nördlich von Litzelstein) den 9. August:

"Ich schreibe Ihnen auf französischem Papier, mit französischem Bleistift, auf einem französischen Feltuch und mit einer französischen Zuaaven-Kapitänsmütze auf dem Kopfe, alles Errungenschaften unseres großen Sieges bei Wörth. Die Größe des Schlages für die Franzosen wird uns erst heute recht klar. Wir stehen mitten in den Vogesen, ohne daß uns ein Paß gesperrt worden wäre, mit Ausnahme einiger Forts (z. B. Lichtenberg, das ich von hier aus breunen sehe), die wir wir bombardirt haben. Heute früh von General Obernitz zu Rekognoszirung gegen La Petite Pierre (Litzelstein) vorgezogen, fand ich zu meinem Erstaunen das sehr wichtige Fort, zu dessen Erstürmung wir schon die Disposition gemacht hatten, von einer halben Kompagnie des 96. französischen Infanterie-Regiments besetzt. Ich sandte den Maire, der auf meinen Befehl zitternd und todesbläß erschien, in das Fort mit der Aufforderung an die Mannschaft, sich mir als Kriegsgefangene zu ergeben. Hierauf erschien der Kommandant, der Sergeant-Major, um zu parlamentiren. Ich drang ihm die Erklärung ab, daß die Festung sich einer Kompagnie sofort ergeben werde, und ließ ihn die weiße Fahne aufstecken. General Obernitz war ebenso erfreut als erstaunt über meine Meldung und sandte sie schriftlich von meiner Hand in das Hauptquartier des Kronprinzen. Ein Bataillon Jäger besetzte Johann Litzelstein. Sie sehen eine glänzende und sehr leichte Waffenthat, die übrigens nicht gelungen sein würde, wenn ich nicht mit meinen drei Ordnonanzen bis unter die Thore des Forts geritten wäre und mit Tod und Verstärkung

gedroht hätte beim ersten Schuß, der auf mich gelöst würde. Diese Kühnheit ist erklärlich, wenn ich sage, daß eine Stunde hinter mir das 5. Armeekorps lag. Heute warf ich zwei französische Kürassierhelme und einen Säbel weg, weil ich keinen Platz mehr für sie hatte. Schade, sie sind so schön. Dagegen behalte ich die feinen Cigaretten die Vignette, die wir in einem Offizierswagen erbeutet haben. Ich trage ein sehr schönes neues Flanelhemd des Kapitän Mathieu, das er sich wohl nicht zu diesem Zweck angeschafft hat. Mein Diener ist wundervoll mit Weißzeug ausgerüstet. Es ist ein herrliches Gefühl, mit einer großen Armee siegreich in Feindesland vorzumarschiren. Peinlich war mir nur der Marsch über's Schlachtfeld bei der Verfolgung. Sie machen sich keinen Begriff bei diesem Gejöh, zum Theil Gebrüll und von diesem Geräusch. Wir zählen heute schon 800 Gefangene, und immer noch werden versperrte Zuaaven eingeliefert; das algerische Korps muß geradezu vernichtet sein. Morgen debouchiren wir aus den Vogesen; ob uns dies ebenso leicht gemacht wird, wie der Eintritt in dieselben, ist mindestens zweifelhaft."

Tages-Nundshan.
Deutsches Reich.

* Die Stadtverordneten von Köln bewilligten einstimmig dreißigtausend Mark für die Sedanfeier. Beschlossen wurde lt. "Str. P." für den 1. September die feierliche Beleuchtung der städtischen Gebäude und Beflaggung, sowie für den 2. September eine Festfeier auf dem Gärtnich. Für jeden in Köln wohnenden Mitkämpfer aus den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870/71 wird ein Ehrensold von 5 Mark bestimmt, für Hilfsbedürftige gibt es außerdem eine besondere Unterstützung.

Die stolze rheinische Metropole hat mit diesem patriotischen Vorgehen, das dem hochherzigen Bürgerinn der Stadt Köln ein glänzendes Zeugniß ausstellt, einen Gedanken in die That übersezt, der zuerst von den Bürgern Barmens angeregt wurde und jetzt bereits in vielen deutschen Städten ein begeistertes Echo gefunden hat: An dem hohen Nationalfeiertag, da das neue deutsche Reich zuerst in der Glocken Siegesjubel eingeläutet wurde, gilt es, der Krieger zu gedenken, deren Aufopferung wir dies Reich n. seine Machtstellung verdanken, vor allem aber denen eine Ehrengabe zu weihen, deren Bedürftigkeit sie vielleicht zwänge, bei der Feier des Tages, an dessen Dasein sie mitgeschafft, verbittert zur Seite zu stehen. Wir freuen uns, hier konstatiren zu können, daß auch in badischen Städten der gleiche patriotische Gedanke, auf den wir noch näher zurückkommen werden, Wurzel zu schlagen beginnt.

* Der "Reichsanzeiger" schreibt: Die Einnahmen an Kanalabgaben und Schleppegebühren im Kaiser Wilhelm-Kanal betrugen im Juli 63,181 Mark. Während sie sich in der ersten Juliwocde auf 11,766 M. beliefen, stellten sie sich vom 28. Juli bis 3. August auf 21,027 M.

* Die 26. Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft wurde gestern, Donnerstag, in Kassel von Professor Waldeyer aus Berlin eröffnet. Oberpräsident Magdeburg begrüßte die Versammlung Namens der Staatsregierung und Oberbürgermeister Westerbürg Namens der Stadt Kassel. Professor Mantel-Wünchen erstattete den Geschäftsbericht, woran sich eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge schloß, deren Fortsetzung auf heute festgesetzt wurde.

welche all' sein Denken und Fühlen in Anspruch nahm? Und doch lehrten seine Gedanken immer wieder darauf zurück. Wenn sie es nun doch wäre und sie ihm jetzt begegnen würde?

Sollte nun alle Qual und alle Sehnsucht auf einmal ein Ende haben? — Da — war das nicht ein Hüfner? — Graf Albrecht lauschte, doch der Auf wiederholte sich nicht, nur einer Krähle monotonen Geheul ertönte durch den stillen Abend! trotzdem eilte er vorwärts! nun hörte er vermehrte, eiligen Hufschlag in der Ferne erklingen, es war ihm, als ob das Pferd im Galopp dahinsaukte, und alles war lautlos und still wie zuvor. — Eine unbestimmte Ahnung trieb den Grafen, unaufhaltsam bergab zu eilen; er trat aus dem dichten Walde auf die Chaussee und hier vernahm er dann ein schwaches Stöhnen, dem ein leiser Hüfner folgte.

"Wer Sie auch sein mögen, helfen Sie mir, setzen Sie barmherzig! Ich bin vom Pferd gestürzt und kann mich nicht erheben."

Graf Albrecht hielt den Fuß an. — Diese Stimme! — Welcher höllische Dämon gankelte ihm in solcher Natürlichkeit diese Stimme vor, die nur eine einzige so besessen? "O, seien Sie barmherzig!" flehte die Stimme von Neuem.

Mit wenigen Schritten war der Graf an der Stelle, von wo der Hüfner erklingen. Eine Frauengestalt sah am Straßengraben, den Kopf mit dem totenbleichen Antlitz hatte sie hintenüber an die Böschung gelehnt, die

Augen waren von den Lidern halb bedeckt, während sich die Hände ineinander schlangen. Albrecht beugte sich zu ihr nieder und suchte mit seinem scharfen Blick das herrschende Halbdunkel zu durchdringen. Jenwärts der Straße war tagheller Mondenschein, während die Stelle, wo das Unglück geschehen, in tiefem Schatten lag.

"Bitte sagen Sie mir, wo Sie verletzt sind, meine Dame, ich bin glücklicherweise selbst Arzt und kann Ihnen also die schnellste Hilfe bringen."

Bei dem ersten Laut seiner unvergessenen Stimme zuckte die Fremde empor und starrte erst wie trammverloren, dann verständnißvoll in sein über sie gebengtes Antlitz.

"Albrecht! So müssen wir uns wiederfinden!" schrie sie halb jubelnd, halb schmerzlich.

"Endlich, Eveline, endlich!" flammelte der Graf, neben ihr niederknieend und sie in seine Arme schließend. "O, sage mir, daß Du vergeben hast Geliebte."

Sie legte den müden Kopf an seine treue Brust und schloß die Augen. "O wie wohl das thut! So sterben, aus diesem irdischen Leben in Deinen Armen zu einem besseren erwachen, wäre wonnige Seligkeit," kam es flüsternd über ihre bleichen Lippen.

"Nein, nein, Eveline," rief der Graf, angstvoll in ihr selbst im Schmerze holdes Antlitz schauend, "Du sollst leben für mich, von meinen Händen behütet, gepflegt und geliebt; wie je ein Weib geliebt wurde, nur — verlasse mich nicht wieder." (Fortf. folgt.)

Italien.
* Wie die "Agenzia Stefan" mittheilt, erärbt der Wortlaut der Rede, welche der Senator Cambiagny im Senat über das Einnahmenbudget gehalten hat, daß während das Budget der vergangenen Periode ein Defizit von 137 Millionen aufwies, dasjenige der gegenwärtigen Etatsperiode nicht allein vollständiges Gleichgewicht zeigt, sondern sogar einen Einnahmeüberschuß von 9,850,000 Lire ergibt.

Spanien.
* Die Königin-Regentin wird sich am 15. Aug. nach Vittoria begeben, um die Parade über die nach Kuba gehenden Truppen des 16. Armeekorps abzunehmen. Wahrscheinlich werden die für Kuba bestimmten Verstärkungen auf 30,000 Mann gebracht werden. Man glaubt, daß sie hinreichen, um den Aufstand zu beendigen.

* Canovas soll, l. "Köln. Z." erklärt haben, der Marschall Martinez Campos sei nach Havannah zurückgekehrt, zufrieden mit den Erfolgen seines Zuges; wenigleich er die bisher beschlossenen Verstärkungen für ausreichend halte, werde die Regierung sich doch vorbereiten, nach Kuba 100,000 Mann, und wenn nöthig, noch mehr zu senden, um den Aufständischen vor Ende des Jahres einen entscheidenden Schlag beizubringen.

Serbien.
* Das amtliche Journal "Vibelo" appellirt an Europa, bei den in Makedonien einzuführenden Reformen zu bedenken, daß die Serben daselbst zahlreicher seien als die Bulgaren. (1)

China.
* Missionen in Gefahr.

* Hongkong, 8. Aug. Gestern wurde hier anlässlich des Gemeindefest in Kutscheng eine Versammlung abgehalten, welche eine Resolution faßte, worin den überlebenden Missionaren, sowie den Angehörigen der Opfer das Beileid der Versammlung ausgesprochen und der Entrüstung über die Verbrechen Ausdruck gegeben wird. Die Resolution verurtheilt ferner die vernünftliche Begünstigung dieser Verbrechen unter Schutze der chinesischen Behörden und spricht sich in scharfen Tadelsworten über die Apathie und Gleichgültigkeit der englischen Regierung aus, welche den Ernst der Lage nicht erkannt und es unterlassen habe, ausreichende Maßregeln zum Schutze ihrer Unterthanen und zur Bestrafung der Mörder zu ergreifen. Eine Geldentschädigung sei ganz unzureichend, die Situation erheische vielmehr ein schnelles und strenges Vorgehen.

Inzwischen kommt schon eine neue Schreckensnachricht: Eine wäthende Volksmenge griff gestern Nachmittag die englischen und amerikanischen Missionen in Fatschan bei Canton an und zerstörte die Krankenhäuser. Einige Missionare entflohen nach Schamin, andere blieben. Ein chinesisches Kanonenboot ist zur Herstellung der Ordnung abgesandt. Das Gerücht geht, alle Missionen der Provinz Kwangtung würden bald zerstört, alle Missionare nach den offenen See vertrieben werden. Der Vegetarierbund, jetzt 12,000 M. stark, wohlbewaffnet und organisiert, ist fähig, den chinesischen Truppen zu widerstehen.

Aus Baden.
* Landtagskandidaturen. Bürgermeister Neuwirth von Neckarbischofsheim hat die nat.-lib. Kandidatur für den Bezirk Sinzigheim angenommen, nachdem der bisherige Abg. Schweinfurth die Wiederannahme eines Mandats abgelehnt hat. Die Demokraten haben in Mosbach als ihren und der Miramontanen Kandidaten wieder Herrn Rechtsanwalt Schumann aufgestellt, obwohl dieser nicht mehr kandidiren will. In Tauberbischofsheim

Kleine Zeitung.

Die erste eroberte Fahne i. J. 1870. Für die Eroberung der ersten feindlichen Fahne waren zu Anfang des großen Krieges von verschiedenen Patrioten Ehrengaben gestiftet worden. Der Glücklichste, dem alle diese Ehrengaben nach amtlicher Feststellung des Thatbestandes überreicht werden konnten, war der Musketier Ernst Widel aus Gotha, der den Feldzug beim 1. Bataillon des 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 mitmachte. Am 5. Oktober 1872 wurden dann nach längeren Untersuchungen dem Musketier Ernst Widel auf dem Landwehr-Bataillons-Bureau zu Gotha von dem preussischen Generalstabe sämtliche Ehrengaben überreicht. Dieselben bestanden in einer Summe Geldes von 1619 Thalern, einer silbernen Auleruhr und 42 Thalern für seine Familie, außerdem hatte er schon vom Kommando der 22. Division eine Belohnung von 10 Thalern erhalten. Für sein braves Verhalten erhielt Widel das eiserne Kreuz 2. Klasse und die Medaille des Herzogth. sächs. Hausordens. Vom preussischen Kriegsministerium empfing das 1. Bataillon des 95. Inf.-Reg. eine Summe von 1500 Thalern, die zur Unterstützung von Unteroffiziersfamilien in Krankheitsfällen verwendet wird. Die von dem Musketier Widel eroberte Fahne erhielt obiges Bataillon, die Eroberung geschah am 6. Aug. in der Schlacht bei Wörth; es war die Fahne einer Turkolompagnie; sie hatte eine Höhe von 50 Centimeter und eine Breite von 82 Centimeter, die Grundfarbe war paucourtois, 5 Centimeter breite blaue Streifen umrahmten das Grundtuch, in jeder Ecke befand sich ein Halbmond und in der Mitte eine offene, nach oben gerichtete Hand. Das Fahnentuch umschloß einen starken Schaft, an den es mit weißen Kopfnägeln be-

wurde von der Zentrumspartei im 55. Wahlbezirk, der in den letzten Landtagsperioden durch Gerber vertreten war, Professor Koehler in Pforzheim (früher in Taubers-Bischhofshausen) als Kandidat zum Landtag aufgestellt.

Personal-Nachrichten. Verest: J. A. Weber, Pfarverweiser in Fischen, i. g. E. nach Dietershofen; Karl Spreter, Vikar in Unterglotterthal, i. g. E. nach Zunsweier; Eduard Schultkeis, Vikar in Karlsruhe, als Kaplanverweiser nach Reudenu; Emil Bätz, Vikar in Rudaun, als Pfarverweiser nach Schlierstadt; Jos. Döfler, Pfarverweiser in Siegelau, i. g. E. nach Klustern; Johann Pfister, Vikar in Mörch, als Pfarverweiser nach St. Roman; Karl Hajenus, Pfarverweiser in St. Roman, i. g. E. nach Dingelsdorf; Franz Eder Bauer, Vikar in Wonnard, i. g. E. nach Stodach; Karl Kaiser, Vikar in Rastatt, i. g. E. an die Viehfrauenkirche in Karlsruhe; Eugen Stumpf, Vikar in Hambüden, i. g. E. nach Weibach; Albert Kopf, Vikar in Ettenheim, als Pfarverweiser nach Suttingen; Joseph Vels, Vikar in Ridenbach, als Rivot nach Schlogeten; Franz Joseph Gür, Vikar in Götzwil, i. g. E. nach Mäncheimer; Wilhelm Hug, Vikar in Muggensturm, i. g. E. an die St. Stephanskirche in Konstanz; Adolf Seib, Vikar in Bichtenthal, i. g. E. nach Giffingheim; Joh. Pfeil, Vikar in Erzingen, i. g. E. nach Giffingheim; Thomas Gramling, Vikar in Simbach als Pfarverweiser nach Schellbronn (Del. Mühlhausen); Franz Eder Raab, Pfarverweiser in Riebers, als Pfarverweiser daselbst; Karl Klein, Vikar in Thingen, als Pfarverweiser nach Steißlingen; Johann Georg Hagmann, Vikar in Stodach, als Pfarverweiser nach Unterbaldingen; Ludwig Feichmann, Vikar in Stühlingen, als Kaplanverweiser nach Hullenborn (Maria-Schray); Gregor Meisel, Pfarverweiser in Schellbronn (Del. Mühlhausen), i. g. E. nach Walsfeld; Ludwig Popp, Vikar in Siegelhausen, i. g. E. nach Distelhausen; Simeon Sproll, Vikar in Mäncheimer, als Pfarverweiser nach Steinenstadt; Vinzenz Sch, Vikar in Jöhlingen, i. g. E. nach St. Trudert; Joseph Maier, Vikar in Gernsbach, i. g. E. nach Breisach; August Karl Drner, Vikar in Giffingheim, als Vorstand an die Anstalt in Kiesel; Michael Klär, Vikar in Kirchhofen, als Pfarverweiser nach Geinstetten; Heinrich Rang, Vikar in Wiesenthal, als Pfarverweiser nach Hambüden. — Präsentation erhielten: Auf die Pfarrei Neustadt Pfarverweiser Hermann Kindeuburger daselbst; auf die Pfarrei Nafen Pfarverweiser Dominik Dröschler in Ottenheim (Babr). — Ernann wurde zum Pfarer von Sippingen Geistl. Rath Pfarer Jos. Bittschi in Erzingen.

Nr. 23 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält: Landesherliche Verordnung: die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer aus dem Unteroffizier- und Mannschafstande auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betreffend. Verordnungen und Bekanntmachungen: des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: die Ausrückung des Postpostos betr.; des Ministeriums des Innern: den Vollzug des Gesetzes über die Holzmaße betr.; die Erhebung der Gemeinde Hochenheim zur Stadt betr.; die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betr.

Nr. 47 des „Verordnungsblattes“ der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Abänderung des Eisenbahnpolregulativs und des Wegleitregulativs. Sonstige Bekanntmachungen: Ausstellung für christl. Kunst in Münden; Wartezeitentabelle; Ausrüstung von Freischienen; Gewichtsprüfung bei in Vierregalwagen zurückgehenden leeren Vierachsigen; Stationierung von Gepäckwagen; Koffinorräthe der Stationsstellen.

Der Landesschutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes

hielt am 25. v. M. in Karlsruhe seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem in derselben festgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1894 ist zu entnehmen, daß die Thätigkeit des Schutzvereins auch im vergangenen Jahre eine sehr rege war. Auf den verschiedensten Gebieten wurde die Hilfe des Vereins von der Bevölkerung angeregt und wird an der Hand der gemachten Erfahrungen im Bericht hervorgehoben, daß die kostenlose Hilfsbereitschaft eines Schutzvereins von den

festigt war; durch den Schast hindurch zog sich ein eiserner Stab, mit dem wahrscheinlich das Feldzeichen auf dem Gewehrlande besetzt ward. Der Schast endete in einer Kugel, über der ein Halbmond thronte. Die Spitze des Schastes, Kugel und Halbmond waren aus Messing.

Eine wunderbare Geschichte, welche das charakteristische Zeichen der Hundstare in bedenklichem Maße an sich trägt, erzählt das „Cincinnati-Morning-Paper.“ Zog da ein ehrlicher Schwede mit seiner Frau und seinen Kindern nach Upper Yakima, Washington, kauft sich „ne Hufe Land und fängt an, sich sein Häuschen zu zimmern. Beim Einrammen der ersten Pfähle sprudelte eine Quelle hervor, und was für eine! Die brillianteste Eisenquelle, die sich denken läßt. Ein faufes Wasser, von dem die Familie, die ihr Haus ein Stück weiter rückt, tagtäglich trinkt und bei dem sie gedeiht, na wie man eben bei Eisen nur gedeihen kann. Eines Tages nun, vorige Woche war es, zieht ein Gewitter raus und es donnert und blit und — trach — schlägt ein Blitz in die Gasse ein, thut aber Mr. Peter Stromstadt, noch der Frau, noch den Kindern was zu Weide, vom Schweden abgelehen. Fröh aber steht die Frau auf, tritt zum Herd und will Feuer machen. Sie greift nach der Kohlenzange und — bringt sie nicht mehr los. Bringt sie nicht los von der Hand; und schreit und schreit. Ihr Mann spingt aus dem Bette, läuft hin und greift nach der Zange, hängt aber im selben Augenblicke gerade so fest dran, wie seine Frau! Endlich reißt er sich los, wickelt nen Bappen um seine Hand und macht auch die Frau von der Zange los. Nun nimmt die Frau die Zinntassen vom Küchentisch runter und — 's ist zu toll — auch diese bleiben ihr, wie verhezt, an den Fingern hängen. Wieder greift der Mann mit dem Bappen ein und der Raffee

unter den Bedrängnissen hartziger Ausbeutung Leidenden auch nach der Verschärfung der wuchererischen Bestimmungen als eine große Wohlthat empfunden und dankbar anerkannt wird. Besonders zahlreich waren im Berichtsjahr die Beschwerden aus den Kreisen der Landbevölkerung gegen auswärtige Versicherungsgesellschaften. In sehr vielen Fällen erwiesen sich dieselben als begründet und war das Einschreiten des Vereins, theils auf gerichtlichem, theils auf außergerichtlichem Wege meistens von gutem Erfolg für die Beschwerdeführer begleitet. Bezüglich der Einzelheiten müssen wir auf den ausgegebenen, allen Mitgliedern des Vereins zugehenden Bericht selbst verweisen. Der Bericht wiederholt auch dieses Jahr die Warnung vor ausländischen, durch Agenten angepriesene Versicherungsgesellschaften, deren Solibität nicht anerkannt ist, zumal die besondere gesetzliche Regelung der Versicherung in Baden unsern Landwirthen die Möglichkeit einer Versicherung ihrer Viehbestände bietet, welche allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte. Auch auf dem Gebiete des Viehandels wurde die Thätigkeit des Vereins wieder stark in Anspruch genommen. Dagegen haben die Beschwerden wegen Uebervertheilung im Grundstüchhandel sowie diejenigen gegen Detailreisende, welche im früheren Jahre einen breiten Raum einnahmen, im Berichtsjahre erheblich nachgelassen. — Auch die Ausbeutung leichtsinniger, zur Trunksucht neigender Personen durch einzelne Wirthe bildete den Gegenstand mehrfacher Beschwerden an den Verein. — Aus dem übrigen Inhalt des Berichts führen wir noch folgende Stelle an. Bedauerliche Schädigungen erwachsen der rechtsunfähigen Bevölkerung aus der Bestimmung der deutschen Zivilprozessordnung, daß Urtheile und richterliche Verfügungen, welche die Verpflichtung zu einer Zahlung ansprechen, sofort bei der Zustellung durch Pfändung vollstreckt werden können. In einem dem Vorstand vorgelegten Falle war eine Wittwe wegen eines Betrags von 12 M. in einen Rechtsstreit verwickelt; in dem Verhandlungstermine erklärte der Richter, daß die Verurteilung der Entscheidung erst in 8 Tagen erfolge und in diesem Verhandlungstermine der Kostenersparnis halber die Parteien besser nicht erscheinen. Diesem Rath folgte die Frau in der selbstverständlichen Erwartung, daß ihr das Urtheil werde zugestellt werden. Die Zustellung erfolgte demnach durch den Gerichtsvollzieher, der aber gleichzeitig im Antrag des Klägers für die urtheilsmäßige Summe von 12 M. Pfändung bei der Frau vornahm. So hatte die letztere mehr als die Hälfte der Urtheilssumme noch an Gerichtsvollzieherkosten zu bezahlen und dazu die Schande einer vollstreckungswaisen Erhebung des kleinen Betrags über sich ergehen zu lassen. Die Zahl der Beschwerden, welche wegen derartiger rigoroser Pfändungen bei dem Vorstand erhoben wurden, ist nicht klein und in den meisten Fällen ist die Erbitterung der Betroffenen wohl gerechtfertigt. Wenn auch von dem Gläubiger, welcher einen gerichtlichen Titel zur Vollstreckung erlangt hat, billigerweise erwartet werden darf, daß er nicht unmittelbar zur Pfändung schreitet, so wäre doch zu wünschen, daß das Gesetz selbst — wie dies unter der badischen Prozessordnung der Fall war — nicht die Möglichkeit biete zu derartigen, das Rechtsgefühl verletzenden Maßnahmen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß das Wirken des Schutzvereins auch außerhalb Badens anerkennende Beachtung findet; so haben die königl. Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart sowie das Ministerium von Elsaß-Lothringen (Abtheilung für Landwirtschaft) den Vorstand um Information über Organisation und Thätigkeit des Vereins erlucht und bemerkt, daß, falls dort eine ähnliche Organisation zu Stande käme, eine nähere geschäftliche Verbindung mit dem badischen Verein angestrebt werde.

Wir möchten wünschen, daß den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins vor Allem auch in Baden die thätigkeitsvolle Unterstützung in allen Kreisen der Bevölkerung auch fernher nicht fehle.

Beitritts-Erklärungen zum Verein, welcher z. 3. 1085 Mitglieder zählt, können jederzeit an den Vereinsvorstand in Karlsruhe gerichtet werden; der Jahresbeitrag ist 3—1 M.

Badische Chronik.

Kannheim, 8. Aug. Ein verurtheter Brudermord, welcher glücklicher Weise durch die Unschuldigkeit des einen

kommt glücklich auf den Tisch. Raum aber fassen die Kinder nach den Schalen und fuhren sie zum Munde, hängen die auch schon an Hand und Lippen fest. Kurz und gut, wogu so vieler Worte: der Witz hatte die ganze Familie, die von Eisen durchsieht war, magnetisch gemacht und bei der nächsten Show wird man die lebendigen Magnete, denen alles, was Eisen ist, nur so anliegt, leben und bewundern können!

Das Testament eines Sonderlings. Aus Habersdorf am Romy i. Niederösterreich schreibt man dem „N. W. Z.“ vom 1. August: „J. M., ein begüterter Sonderling, welcher vorige Woche das Zeitliche segnete, hinterließ folgendes, in seiner Art einzig dastehende Testament: „... Ich vermache mein gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen meinen sechs Neffen und sechs Nichten, aber unter der einzigen Bedingung, daß jeder der Erben, und zwar die Männer ein Mädchen mit dem Namen „Antonie“, die Mädchen einen Mann mit dem Namen „Anton“ ehelichen müssen. Ferner müssen sich alle zwölf Brautpaare verpflichten, ihren erstgeborenen Kindern den Namen „Anton“, beziehungsweise „Antonie“ zu geben, sowie sich nur an den Antonstagen, 17. Januar, 10. Mai, 13. Juni, trauen zu lassen.“ Weiter heißt es in dem Testament: „Als Termin für die Verheirathung sehe ich längstens die Zeit bis 20. Juli 1896. Wenn von meinen Neffen und Nichten es bis dahin nicht gelingt, meinen letzten Willen zu erfüllen, der erhält nur die Hälfte des Erbtheils und der Rest wird gleichmäßig auf die anderen schon verheiratheten vertheilt.“ Der Erblasser scheint sich für ein Vorurtheil, das ihm irgendwo gegen den Namen „Anton“ begegnet ist, auf diese Weise rächen zu wollen, daß er die Verbreitung dieses schönen Namens nach Möglichkeit fördert.

dabei befalligen Bruders bereitete wurde, spielte sich gestern Abend halb 10 Uhr in der Wirtschaft zum „Alemischen Hof“ ab. Der Häuserabwäscher S. Mittel, der Aeltere, saß in der betreffenden Wirtschaft beim Kartenspiel, als der jüngere Bruder A. Mittel auch in die Wirtschaft kam und sich an einen gegenüberstehenden Tisch setzte und weiblich zu schimpfen anfing. Die übrigen Gäste wußten eigentlich nicht recht, auf wem es gemünzt war, bis der Aeltere Bruder eindringen wollte. In demselben Augenblicke hatte aber der jüngere Mittel schon einen Revolver hervorgezogen und feuerte einen Schuß auf seinen Bruder ab, ohne ihn zu treffen; das Geschöß fuhr einem andern anwesenden Gast hartnäckig am Ohr vorbei. Der Aeltere Bruder ließ jetzt den Stuhl fallen und fiel seinem Bruder in die Arme, welcher hintereinander noch 4 Schüsse auf seinen Bruder abfeuerte, ohne ihn zu treffen, bis es dem Aelteren gelang, den Jüngeren zu überwältigen und auf den Boden zu bringen, wo ihm der Revolver aus der Hand fiel, in dem noch ein sechster Schuß steckte. Der Revolverheld, welcher sich wie wahnsinnig gebärdete, wurde jetzt gefesselt und der herbeikommenden Sanftmannschaft übergeben. Daß die Kugel einen großen Menschenanlauf verursachte, ist selbstverständlich. Der „N. S. A.“ erzählt noch, daß der jüngere Mittel schon Wochen lang seinem Aelteren Bruder mit Mordgedanken nachspürte.

Mannheim, 8. Aug. Die Vergiftungsfälle, welche von Lampertheim mitgetheilt wurden, sind, wie die Herren C. F. Böhmer und Söhne mittheilen, nicht in der ihnen gebührigen Giminifabrik Waldhof vorgekommen. In der fraglichen Fabrik habe sich überhaupt kein Unfall in den letzten Tagen ereignet. Es scheint mithin eine Namensverwechslung vorzuliegen.

Schweigen, 8. Aug. Dem von einem provisorischen Komitee erlassenen Aufruf behufs Bildung eines Festenschusses zur Begehung einer Erinnerungsfeier der großen Tage von 1870/71 wurde gestern Abend zahlreiche Folge geleistet. Es wurde eine 22gliedrige Kommission gewählt zur Vornahme der Vorbereitungen. Am Sonntag den 1. September soll eine Feier für die alten Soldaten, am Montag den 2. September ein allgemeines Volksfest stattfinden.

Heidelberg, 8. Aug. Der Stadtrath erläßt an alle in hiesiger Stadt wohnhafte, im Besitze einer Feldzugsmedaille befindliche Veteranen, welche nicht dem Heidelberger Militärverein, dem Kampfgenossenverein oder dem Neuenheimer Militärverein als Mitglieder angehören, damit sie anlässlich der für den diesjährigen Sebanstag städtischerseits in Aussicht genommenen Festlichkeiten mit Einladungskarten bedacht werden können, die Aufforderung, sich bis zum 13. d. Mts. auf der Stadtrathskanzlei zu melden.

Bertheim, 8. Aug. Heute erfolgte die definitive Eröffnung der Kettenstreckpistichfahrt auf dem Main, von Miltenberg bis Dohr, in Fortsetzung der Strecke Mainz-Nischaffenburg-Miltenberg. Es ist dies ein Ereigniß, das für Handel und Verkehr von sehr großer Wichtigkeit ist und von den Wertheimern mit großer Freude begrüßt wird.

Taubers-Bischhofshausen, 8. Aug. Vor einigen Tagen hat das 1 1/2 Jahre alte Kind des Bahnarbeiters Kaspar Mörz von Königshofen, welches eine Zeit lang ohne besondere Aufsicht in dem Wohnzimmer sich befand, eine Säure getrunken, in Folge dessen der Tod eingetreten ist.

Zimmern (A. Taubers-Bischhofshausen), 8. Aug. Ueber den schon gemeldeten großen Brand werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Das Feuer brach gegen 7 Uhr in einem Winkel zwischen dem Hause und der Scheuer des Michael Negermann auf bisher unangesehene Weise aus. Von dem sehr heftig wehenden Winde begünstigt, ergriff das Feuer rasch die Gebäude des Stephan Negermann, Adam Henneberger, Franz Schmitt (Sonne), Adam Ortman, Jakob Hehn, Altbürgermeister Gärtner, der Georg Derr und Martin Hänsler Wittwe und legte dieselben sammt den reichlich darin aufbewahrten Futtermitteln in Asche. Ganz zerstört wurden 3 Wohngebäude, 7 Scheunen, 5 einzelne Vieh- und Schweinehülle und 2 Holzgremien, 4 Wohnhäuser und 2 Oekonomiegebäude wurden durch Feuer und Wasserschaden fast vollständig zerstört. Sämtliches Vieh konnte bis auf ein junges Schwein gerettet werden. Der Schaden beläuft sich (an Gebäuden und Fahrnissen) auf ca. 70,000 bis 80,000 M. Gebäudesunkel und Fahrnisse sämtlicher 8 Brandbeschädigten sind versichert. Zur Hilfeleistung waren erschienen: Die Feuerwehren von Bittard, Gerlachshausen, Grünsfeld, Königshofen, Lauda, Messelhauser und Wilsbach und die Hilfsmannschaften der Gemeinden Distelhausen, Mspan, Röhbrunn, Arenshausen, Poimar, Oberbalbach, Ober- und Unterwittighausen, Poppenhausen und Niberg. Es bedurfte der Ansbietung aller Kräfte, um das Feuer, das in der großen Heuvorräthen stets neue Nahrung fand, zu bewältigen, was auch bis gegen halb 11 Uhr Dank dem wackeren Eingreifen der Feuerwehren, Hilfsmannschaften und der Ortsbewohner gelang. Seit dem Jahre 1854 wurde unsere Gemeinde von Brandfällen nicht mehr heimgesucht. (W. Brzlg.)

Aus Baden, 9. Aug. Eine Zusammenstellung der Obsternte-Aussichten seitens der großh. Obitbauische Augustenberg zeigt deutlich, daß uns im Großen und Ganzen kaum eine mittlere Obsternte in Aussicht steht. Die Äpfel, welche auch im verfloffenen Jahre nur eine geringe Ernte brachten, hatten im Allgemeinen keine glänzliche Blüthezeit, die Birnen dagegen waren von der vorjährigen ziemlich guten Fruchtbarkeit noch etwas erschöpft, haben aber auch andererseits in diesen Bundesheilen, insbesondere im Unterland durch die letzte Winterfalte schwer gelitten, so daß dort heute Tausende der schönsten Bäume ganz oder theilweise abgestorben sind. Ähnlich steht es mit den Pfirsichen und Aprikosen: die Ernte in diesen Fruchtarten fällt sehr gering aus und die Nachfrage nach denselben ist bereits so gestiegen, daß im Maintal für den Zentner Pfirsiche 120 M. geboten werden. Auch der Durchschnittsertrag von Zwetschgen und Pflaumen wird nur mittelmäßig bis gering sein und nur einzelne wenige Bezirke erfreuen sich guter Ernteaussichten. Ähnlich ist das Verhältniß bei der nun zu Ende gehenden

Rirschenente gewesen. Wallnüsse und Kastanien haben schon während des Winters schwer unter dem Frost gelitten und auch die Blüthe der Wallnüsse verlief nicht unter günstigen Witterungsverhältnissen, so daß auch von diesen beiden nur eine sehr geringe Ernte in Aussicht steht. Die besten Ernteegebnisse liefert auch dieses Jahr wieder das Weizenobst, nämlich im Durchschnitt einen mittleren bis guten Ertrag, und es wird daher voransichtlich dieses Jahr ein großer Theil des sog. Hausstrunkes aus den Weizenfrüchten hergestellt werden, deren Säfte ihres hohen Säuregehaltes wegen eine ziemlich erhebliche Verdünnung mit Wasser ertragen und dann auch ein genügend starkes Getränk liefern, wenn für jeden Hektoliter Wasser 10—12 Rg. Zucker zugesetzt werden. Da die Ernteeinträge der Weizensträncher weitaus nicht in derselben Weise wie bei den übrigen Obstarten wechseln, sondern viel regelmäßiger und ausgiebiger als jene eintreten, so verdienen dieselben, insbesondere Johannis- und Stachelbeeren, auch in den besseren Theilen unseres Landes die volle Beachtung unserer Landwirthe, denn wenn das Kernobst fehlt, bieten sie uns einen sehr willkommenen Ersatz für die Gewinnung des so nöthigen Hausstrunkes, und wenn es an Kernobst nicht mangelt, sind die sauren Beerenfrüchte ein vorzügliches Mittel, Geschmack und Haltbarkeit der Obstweine zu erhöhen und zu verbessern. Wir können daher allen Landwirthen nicht dringend genug empfehlen, eine angemessene Fläche ihres Besitzes mit Johannis- oder Stachelbeeren zu bepflanzen. (Ww. Wchl.)

Baden, 8. Aug. Als Abwechslung mit den Abendkonzerten im Kioel gab in vergangener Woche ein Stuttgarter Künstler-Trio in den feenhaft ausgestatteten neuen Sälen des Konversationshauses ein Künstler-Konzert und zwar Herr Eddie Moore, der jugendliche schwarze nordamerikanische Pianist (Schüler des Herrn Prof. Prudner), Fräulein Mina Werr, Konzertsängerin in Karlsruhe, und Herr Gustav Wächtle, Opernsänger. Sämmtliche Künstler wurden lebhaft empfangen und durch mehrmaligen Hervorruf geehrt, was bei dem sehr verwöhnten Badener Publikum einem großen Erfolge gleichkommt. Eddie Moore, dessen brillante Technik sich namentlich in der Ritz'schen „elken ungar. Rhapsodie“ zeigte, mußte sich zu verschiedenen Dreingaben verstehen. Frä. Werr, die im Besitze einer Stimme von entzückendem Wohlklang und hübscher Roloratur ist, erntete warmen Beifall und wurde wiederholt gerufen, ebenso erzielten die mit Herrn Wächtle gesungenen Mozart'schen und Rubinstein'schen Duette eine prächtige Wirkung und schönen Erfolg. (Schw. M.)

Emmendingen, 8. Aug. Der in der Brauerei Störcher beschäftigte 19jährige Braugehilfe Otto Döbele von Niedmatt war gestern auf einem Anzug mit dem Aufhaken von Holz beschädigt, als plötzlich ein Kiefernbaum und der junge Mann mit dem Anzug aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Er zerstückelte sich die linke Seite des Schädels derart, daß die Knochen splitter tief in die Hirnmasse einbrangen und dieselbe zerquetschten. Verwundet wurde der zum Tode Verurtheilte in das Spital verbracht, wo er ohne Hoffnung auf Wiedergenesung sich befindet.

Wühlensbach (A. Wolfach), 8. Aug. Der 75 Jahre alte Burggräber-Bauer und seine Frau feierten gestern unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind noch gesund und rüstig. Die Haslacher Streichmusik erfreute bis in die späten Abendstunden die Hochzeitsgäste mit ihren munteren Weisen.

Griberg, 8. Aug. Hier wurde der 27 Jahre alte Mechaniker Hummel unter der Beschuldigung, falsche Ein- und Zwei-Markstücke verfertigt und ausgegeben zu haben, verhaftet. Die schlecht gemachten Geldstücke zeigen verschiedene Jahreszahlen.

Waldshut, 8. August. Am 7. d. Mts. Abends 9½ Uhr ist in Grießen — dies. Bezirk — ein großer Brand ausgebrochen, dem 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen zum Opfer fielen. Außerdem kamen 6 Schweine in den Flammen um. Der Brand brach in dem Oekonomiegebäude des Landwirths Leopold Stoll aus. Entstehungsurache unbekannt. Der Schaden ist bedeutend, die Beschädigten meist versichert.

Ueberlingen a. See, 8. Aug. Die großh. Generaldirektion der Staatsbahnen veröffentlicht in dem soeben erschienenen Amtsblatt, daß die Betriebseröffnung der neu erbauten Bahnstrecke Staringen-Ueberlingen nach dem im Sommerfahrplan bekannt gegebenen Fahrpläne für den gesamten Verkehr am Sonntag den 18. August stattfindet. Vom gleichen Tage ab verkehren auch die Züge 595, 596 und 569, 570 der Strecke Radolfzell-Stodach und treten die im Fahrplan der Bodensee-Dampfschiffe für die Strecke Ludwigshafen-Ueberlingen vorgesehenen Änderungen in Kraft, in denen kommt der Kurs Ludwigshafen ab 4.40, Ueberlingen an 5.25, am 18. August nochmals zur Ausführung. — Der Notariatsgehilfe Richard Fürst hier in Stelle, wurde gestern in seiner Wohnung todt vorgefunden. Durch einen Schuß in die rechte Schläfe hat der schon in älteren Jahren stehende Mann seinem Leben ein Ende gemacht. Motiv unbekannt. — Beim sog. Mantel ist man mit dem Bau des „Elektrizitätswerkes“ eifrig beschäftigt. — Die Bezirks-Gewerbeausstellung wird, wie das Komitee bekannt macht, am 17. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, feierlich eröffnet werden. — Eine heftigste Thätigkeit wird entfaltet zu der Feier der Bahneröffnung, zu der bekanntlich unser allverehrter Landesfürst sein Erscheinen huldvollst zugesagt. Den See entlang, vom „Mantel“ bis gegen den „Babgarten“ und an verschiedenen Theilen der Stadt, sind schon Masten zum Aufnehmen der Fahnen errichtet, überhaupt läßt Alles darauf schließen, daß sich am 17. d. Mts. in den Mauern unserer Bäderstadt ein lustiges Leben und reges Treiben entwickeln wird. Heute fand im Rathhauseaal dohier Besprechung des Eisenbahn-Komitees statt wegen der Feier am 17. d. Mts.; derselben wohnte der großh. Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Engelhorn von Konstantz, Oberamtmann Dr. Gross von hier und Oberamtmann Dr. Altfelig von Stodach an.

Aus den Nachbarländern.

*** Aus der Pfalz, 8. Aug.** Feiner Tropfen. 612 Liter Wein zum Preise von 16,500 M., also das Liter nur zu 27 M., hat der Baron Freiherr v. Seyl auf einer pfälzischen Weinversteigerung erstanden.

Nachträgliches vom bad. Kriegertag.

Karlsruhe, 9. August.
 In den Räumen des Reichshallenentheaters fanden sich am Sonntag, 4. August, Morgens die Kameraden der Regimenter 113 u. 114 zu einem Frühkoppen zusammen. Wie nicht anders zu erwarten, ging es äußerst lebhaft zu, überall sah man den freudigen Gesichtern an, daß man sich hier wohl fühlte. Am Abend desselben Tages erreichte die Festesfreude den Höhepunkt, das hörte man allenthalben aus den herzlichen Begrüßungen und Gesprächen. Se. Erzellenz Herr Freiherr Röder von Diersburg, General der Infanterie, Präsident des bad. Militärvereinsverbandes und Herr Major a. D. Plag, Präsidialmitglied genannten Verbandes, Herr Major v. Stabel, die Herren Ministerialrat v. Bodman und Ministerialrat Häblich, sowie eine Anzahl Offiziere der beiden Regimenter gaben der an sie ergangenen Einladung Folge und erhöhten durch ihr Erscheinen wesentlich die festliche Stimmung, die die Musikkapelle mit ihren präzis gespielten Militärmärschen bereits angefaßt hatte. Se. Erzellenz brachte den Trinkspruch auf Se. M. den Kaiser und Se. K. H. den Großherzog aus, welcher jubelnd aufgenommen wurde. Herr Kaiser brachte den erschienenen Kameraden den Willkommengruß dar, Prologe und auf den Tag bezügliche Gedichte wurden von den Fräuleins Kaiser und Mantel vorgetragen; das Festspiel und die kleineren Aufführungen wurden von den zur Verfügung stehenden Künstlern flott durchgeführt. Auch schönes Wort und Rede von den Herren Offizieren und Kameraden gesprochen zeigte so recht deutlich, daß diese echte Kameradschaft auf dem Felde der Ehre geschlossen wurde und gehobenen Herzens beging man hier die 25 jährige Wiederkehr der glorreichsten Tage der deutschen Geschichte. Das ganze Arrangement war mit Sachkenntniß geleitet und wird dieser Tag den Theilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben. Auch des Wirthes Herrn Danneheimer sei an dieser Stelle für die gute Bewirthung dankend gedacht.

H. Bad. Leib-Grenadierverein.

Ein Familienfest im schönsten Sinne des Wortes beging der bad. Leib-Grenadierverein gelegentlich des Landeskriegertages. Außer dem vom Verband veranstalteten Festlichkeiten hatte der Verein sämmtliche ehemaligen Leibgrenadiere am Sonntag Mittag zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen, am Abend zu einer geselligen Vereinigung im kleinen Festhallsaal und am Montag Vormittag zu einem Frühkoppen bei Kamerad Zweindinger eingeladen. Zu diesen Veranstaltungen fanden sich so viele Leibgrenadiere ein, daß nur die Wünnigsten Platz finden konnten. Beim Mittagessen brachte der erste Vorstand des Vereins, Herr Lorenz, das Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus. Einleitend dankte derselbe allen denen, welche dazu beigetragen, daß der Verein heute schon in der Lage war, seine Fahnenweihe zu halten. Ganz besonders dankbar gedachte er S. K. H. des Großherzogs, des hohen Protektors des Vereins. In das auf denselben ausgebrachte Hoch wurde begeistert eingestimmt. Der zweite Vorstand, Herr Hesse, dankte zunächst der Gründer des Vereins. Aus seiner weiteren Ausführung ist zu entnehmen, daß der Verein seit Übernahme des Protektorates durch S. K. H. den Großherzog ganz wesentliche Fortschritte gemacht hat. So sind gerade im Laufe der letzten Wochen fast sämmtliche inaktiven Offiziere des Regiments dem Verein beigetreten, darunter 6 Generale und der alte Jägeroberst Oberst v. Peterzell. Schließlich gedachte der Redner in beredten Worten der Ereignisse vor 25 Jahren, ganz besonders der hervorragenden Theilnahme des Leib-Gren.-Regiments am Feldzuge 1870/71 und schloß seine mit Beifall aufgenommene Ansprache mit einem dreimaligen Hurrah auf den Schirmherren des deutschen Reiches S. M. Kaiser Wilhelm II. Kamerad Horning erfreute die Anwesenden durch den Vortrag eines von ihm selbst verfaßten humoristischen Gedichtes. Nachdem noch Kamerad Ruffeisch der Festdamen und der Thätigkeit der Vorstände und Kamerad Jüngling der Frauen gedacht hatte, mußte zum Festzuge angetreten werden. Bei denselben wurden dem Verein verschiedene Ehrenungen zu Theil. So ließ unter Anderem die Frau eines großen Gönners des Vereins, Frau Oberst Wier, denselben einen mächtigen Lorbeerkranz mit großer Schleiße in den badischen Farben überreichen. Nach dem Vorbeimarsch am großh. Schloße wurden die Vorstände mit der neuen Fahne in's Fahnenzimmer befohlen, wo S. K. H. die Fahne besichtigte. S. K. H. sprach sich hierbei über die künstlerische Ausführung des von Herrn Direktor Göb gefertigten Entwurfes sehr Anerkennend aus und beglückwünschte den Verein zu dieser so schönen Fahne. Der Herr Direktor dankte, welche die Fahne gefertigt, macht diese höchste Anerkennung alle Ehre. Abends 8 Uhr hatte der Verein sämmtliche ehemaligen Leibgrenadiere in den kleinen Festhallsaal eingeladen. Schon lange vor der Zeit war der geräumige Saal dicht besetzt. Auch das Offizierkorps des Regiments hatte sich eingefunden. Ferner der ehemalige Chef der 8. Kompagnie, Generalleutnant von Böcklin, Generalmajor Semehl, Major Kopp u. A. Hier hatte die Begrüßung der 2. Vorstand, Herr Hesse, übernommen. Nachdem derselbe für die überaus zahlreiche Theilnahme herzlich gedankt, führte er die alten Leibgrenadiere im Geiste auf die Schlachtfelder von 1870/71, und schilderte die Thätigkeit des Regiments von der Belagerung von Straßburg bis zum Friedensschlusse. Im weiteren gedachte derselbe in dankbaren Worten der ehemaligen Offiziere des Regiments, ganz besonders des verstorbenen Oberst Freiherrn von Wetzmar, welcher das Regiment im Jahre 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt. Mit den Worten „ehret die gefallenen Helden und gedenket deren Wittwen und Waisen“ lenkte der Redner die Gedanken auf den deutschesten aller deutschen Fürsten S. Kgl. Hoheit

den Großherzog, welchem der Verein so Vieles zu verdanken habe. Die Mittheilung, daß die Vereinsvorstände mit der neuen Fahne nach dem Festzuge in's großh. Schloß befohlen wurden, rief lebhafteste Begeisterung hervor und jubelnd wurde in das dreifache Hurrah auf S. Kgl. Hoheit eingestimmt. Es trat nun eine recht begeisterte Stimmung ein und folgten sich Ansprachen und Hochs in bunter Reihenfolge. Von denselben möchten wir diejenige des Herrn Major a. D. Kopp auf den Leib-Grenadierverein und diejenige des 1. Vorstandes Lorenz auf den Präsidenten des Verbandes, Herrn Generalleutnant von Röder, welcher in später Stunde noch erschienen war, hervorheben. Einen würdigen Abschluß fanden die offiziellen Veranstaltungen des Leib-Grenadiervereins am Montag Vormittag in einem Frühkoppenkonzert bei Kamerad Zweindinger. Auch hier hatten sich wieder Offiziere eingefunden, so unter Anderem Erz. v. Böcklin, Herr Major Kopp, Medizinalrat Fild und Andere. Generalleutnant v. Böcklin, bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt, gab seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck, hier so viele alte Bekannte zu treffen. Ganz besondere Freude sei es ihm aber, daß gerade seine frühere 8. Kompagnie so überaus zahlreich beim Feste theilhaftig sei. Auch er führte im Geiste seine alten Grenadiere auf die Schlachtfelder von 1870/71 zurück und gedachte in bewegten Worten der großen Anzahl gefallener Kameraden. Er gab schließlich in beredten Worten der Hoffnung Ausdruck, daß die alten Leibgrenadiere den guten Geist und gute Haltung, die sie beim Feste wiederholt gezeigt, auch zu Hause in der Familie und Gemeinde betätigen möchten und überall dafür einzutreten, daß uns das erhalten bleibe, wofür wir im Jahre 1870/71 gekämpft haben. Sein Hoch galt dem im Kriege und Frieden bewährten Badischen Leib-Grenadier-Regiment, besonders aber seiner braven 8. Kompagnie. Auf diesen mit Jubel aufgenommenen Trinkspruch trat eine echte Frühkoppenstimmung ein. Trinksprüche verschiedenster Art folgten dann durcheinander und sei hier speziell derjenige des Herrn Major Kopp, des Kameraden Behringer, Jüngling und Schneider erwähnt. Es war eine Freude, mit anzusehen, in welcher herzlicher Weise die Herren Offiziere mit den alten Leib-Grenadiere verkehrten. Das Präsidium des bad. Militärvereinsverbandes hat durch Veranstaltungen sogenannter Regimentsvereinigungen gelegentlich des Verbandstages einem wirklichen Bedürfnis entsprochen, andererseits haben aber wohl die hiesigen Waffenvereine durch ihr Verhalten und Auftreten und ganz besonders aber durch ihre Erfolge bezüglich ihrer Mitgliederzahl bewiesen, daß sie eizugsberechtigt, und bei richtiger Führung zur Förderung des Militärvereinswesens im Allgemeinen wesentlich beizutragen im Stande sind.

Von einem Krieger aus Oestringen (H. Bruchsal) geht uns folgende Zusage zu:

C. Tr. Aus den schönen Erinnerungstagen des bad. Kriegertages in Karlsruhe, die allen Kameraden, welche diese zwei Tage in Karlsruhe mitmachen, für ihr ganzes Leben unvergesslich bleiben dürften, möchte ich hier einzelne Momente, welche sowohl mich wie die übrigen Krieger sehr tief bewegten, hervorheben. Ein Hauptmoment war beim Festzuge die stattsliche Zahl der alten Kriegs-Jubaliden an der Spitze des Stuges per Wagen, ein weiterer ergreifender Moment war der in der Festhalle nach dem Festzuge. Circa 200 bis 300 Jubaliden hatten unten im Parkterre-Raum Platz genommen. Der Anblick dieser braven Kameraden mit ersten Mienen war ergreifend, feierlicher Ernst lag auf allen Gesichtern, mancher tapferen Krieger standen beim Anblicke der Jubaliden Thränen in den Augen — kurz, dieser Moment wird uns ewig unvergesslich bleiben. Direkt auf der Empore vor den Jubaliden befanden sich S. K. H. der Großherzog Friedrich mit noch mehreren höheren Offizieren, welcher eine herzergreifende Ansprache an die Krieger hielt. Selten wohl dürfte der Großherzog eine so warnherzige Rede gehalten haben wie am verfloffenen Sonntag in Erinnerung an die große Zeit und den ersten deutschen Kaiser. Diese herzliche Rede unseres theuren Landesfürsten, die er gehalten, kann nicht mißbeutet und daher auch nicht mißbraucht werden. Die Residenzler verstanden es aber musterhaft, uns Krieger auf's Beste aufzunehmen und zu bedienen, nur eine Stimme des Lobes herrschte überall hierüber, es herrschte aber auch überall Freude, man konnte dies auf allen Gesichtern lesen. Und erst das Bild unter den alten Waffenbrüdern! War das eine Begrüßung und Freude überall, Freude sowohl vom höchsten Schwarzwalde bis zum tiefsten Odenwalde waren herbeigeilt, um sich nach 25 Jahren noch einmal, und wahrscheinlich die meisten zum letzten Male zu sehen. Fassen wir zum Schlusse nun nochmals Alles zusammen, dann müssen wir kurz und bündig gestehen, daß in Karlsruhe Alles auf's Aeußerste klappte und daß die Erinnerung an diese Festtage uns ewig im Gedächtnisse eingepägt bleibt; mit einem Worte, herrliche Tage erlebten wir Krieger in Karlsruhe, Dank allen Herren der Residenz, die sich um das Zustandekommen dieses unseres schönen Ehrentages verdient gemacht haben! Wir wollen aber zum Schlusse heute auch noch dessen gedenken, was vor 25 Jahren Großes gesehen, und Derjenigen, die ausgezogen, um auf Frankreichs blutgetränktem Boden die nationale Einheit zu erringen, der Ueberlebenden und der Gefallenen, insbesondere der Gefallenen, deren Augen im Siegesdunne gebrochen sind — und wir wollen uns geloben, tren zum Vaterlande zu halten, für dessen Ehre und Ehrliebe die ruhmgelohnten Streiter von 1870/71 ihr Leben freudig eingesetzt haben.

Eine weitere Zusage geht uns von einem Jubaliden aus Sinshelm zu, der uns nachstehendes seltene Zusammen-treffen mitgetheilt:

Welch schöne Erinnerung das verfloffene Badekriegertag aus der großen Zeit 1870—71 mit sich gebracht, geht aus Nachstehendem hervor: Am 4. August trafen sich Abends nach 8 Uhr beim Bankett in der Festhalle nach und nach 15 Veteranen an einem Tisch der unteren rechten Seitengallerie, die alle den Feldzug 1870—71 bei der 6. Leib-Grenadier-Kompagnie mitgemacht haben, und welche sich einander zum größten Theil seit jener großen Zeit nicht mehr gesehen hatten. Die Kamer

derselben sind Burkhardt, Oberkollwitz, Oswald, Niedheim, ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Aug.

Sofbericht. S. R. H. der Großherzog ist am Dienstag Abend gegen 12 Uhr auf Schloss Mainau wieder eingetroffen.

Fahnen-Medaille. Die von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden den badischen Militärvereinen anlässlich der 25jährigen Wiederkehr des Krieges von 1870/71 gestiftete Fahnen-Medaille wurde in Pforzheim gefertigt.

Die Medaille selbst ist, wie schon berichtet, in ovaler Form gehalten und hat in der Höhe einen Durchmesser von 86 Millimeter und in der Breite einen solchen von 67 Millimeter.

Die Medaille selbst ist, wie schon berichtet, in ovaler Form gehalten und hat in der Höhe einen Durchmesser von 86 Millimeter und in der Breite einen solchen von 67 Millimeter.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 8. August. Sitzung der Ferien-Strafkammer I.

Der schon des öfteren bestrafte 49 Jahre alte Tagelöhner Albert Reutmann aus Straßburg machte sich am 26. Juni ds. Js. im „Lamm“ zu Raßhau eine Zecherei im Werte von 35 Pfennig schuldig, wofür er zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft verurteilt wurde.

Angelagt des Vergehens im Sinne des § 180 R.-St.-G.-B. war der 24 Jahre alte Galvanoplastiker Gg. Vaner aus Scher. Derselben war zur Last gelegt, sich in Heilbrunn und Karlsruhe gegen den genannten Paragraphen vergangen zu haben.

Ein arbeitsfähiger Mensch, der schon wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen, ist der in diesem Falle angeklagte 27 Jahre alte Goldarbeiter Rudolf Otto Wilhelm Burow aus Berlin.

Im Monat Juni zog derselbe bittelnd in Bayern, Württemberg und Baden herum, tam dabei am 26. Juni hierher und entwendete aus der Einsahrt des Hotels Monopol eine Hausburschennähe im Werte von 3 Mark.

Gefängnis, 6 Wochen Haft, abzüglich 4 Wochen Untersuchungs-Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Am 6. Juni entwendete der 23 Jahre alte Tagelöhner Karl Holzmann aus Rihingen dem Tagelöhner Hartnagel, mit dem er hier gemeinschaftlich wohnte, aus dessen Koffer, den er mit einem falschen Schlüssel geöffnet, ein Fünfmackstück.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jüdingen, 6. Aug. Gestern hat, wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, an unserer Hochschule die erste Dame promovirt, Gräfin Maria v. Linden, die der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät eine Arbeit über „die Struktur der Conchylien“ einreichte.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Donnerstag den 15. d. Mts.: Verband der badischen landw. Konsumvereine. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Engel in Reßlach landw. Besprechung zur Gründung eines landw. Konsumvereins.

Donnerstag den 25. d. Mts.: Verband der bad. landw. Konsumvereine. Nachm. 3 Uhr im Kronensaal in Bühl Verbandssitzung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse verlief geschäftlos. Es notirten: Rhein-Kreditbank-Aktien 136 G. 136.30 Pf. Westeregeln Akt.-Aktien 168.75 bez. Mannheimer Aktien-Banerei 168 Pf. Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 119.75 G. 119.90 Pf. Emailfabrik Kirrweiler wurden geschlossen.

Mannheimer Getreidebörse. Weizen verkehrte gestern in abwartender Stellung. Preise blieben nominell. Roggen geschäftlos. Mais niedriger.

Mannheim, 8. August. Weizenpreise. Weizenmehl 00 27.50, 0 25.50, 1 23.50, 2 22.50, 3 21.75, 4 19.25, Roggenmehl 0 22.50, 1 20.00.

Mannheim, 8. August. Weizen per März 1896 15.20 per November 1895 14.75, Roggen per März 1896 12.50, per November 1895 12.20, Hafer per März 1896 12.50, per November 1895 12.20, Mais per März 1896 11.70, per Nov. 1895 11.00.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 7. Aug. Es waren beigegeben: 32 Kälber, 269 Schweine, 000 Ferkel, 0 Schafe und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu M.: Kälber 1. Qual. 150, 2. Qual. 145, 3. Qual. 140, Schweine 1. Qual. 110, 2. Qual. 100.

Der Kupfermarkt in den Fer. Staaten. Kupfer steigt noch immer im Preise; Late-Kupfer wird zu 11 1/2 C. per Pfund verlangt, während die Produzenten es auf 11 1/4 C. halten, trotzdem dieselben eine zu lebhaftes Avanz nicht gern sehen würden, um nicht den Konsum zu schädigen.

Vermischtes.

Berlin, 9. Aug. Die sozialdemokratische Parteileitung hat für die Festveranstaltungen zu den fünf- und zwanzigjährigen Gedächtnis der großen Tage von 1870/71 einen besonderen Ueberwachungs-Dienst eingerichtet. Aus Arbeiterkreisen wird der „N. O. C.“ aber zurücklässig mitgeteilt, daß die von der Parteileitung mit dem Aufpassen beauftragten „Genossen“ mehrfach sehr übel angekommen sind, als sie von älteren Arbeitern gewissermaßen Wort und Handschlag darauf verlangten, daß dieselben jedweder Gedankensfreiheit fernbleiben würden.

Freiburg in Sachsen, 8. Aug. Der „Freiberger Anz.“ meldet: Gestern Abend in der 11. Stunde explodirte im Bereiche der Dynamitfabrik in Hildersdorf ein mit dreißig Zentnern Dynamit beladener Wagen, der nach Mariaberg bestimmt war. Die Detonation wurde in stundenweitem Umkreise vernommen. Selbst in den dreiviertel Stunden weit entfernten Ortshäusern wurden stellenweise die Fenster eingedrückt. In der Fabrik wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, Fensterscheiben und Fensterkerzen eingedrückt, stellenweise auch das Dach und das Mauerwerk beschädigt.

Sunnsbruck, 8. Aug. Ein seit drei Wochen vermischter Oberlehrer aus Schöneberg bei Berlin wurde gestern Abend unter der weißen Wand am Uebergang vom Pferschtal in Schöneberg von einem Pferscher Fahrer todt aufgefunden. Def. 3.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 9. Aug. Die Ansprache, welche der Kaiser am Jahrestage der Schlacht bei Wörth an die Mannschaft des Panzerregiments „Wörth“ auf der Höhe von Gowes gehalten hat, hatte nach der „Voss. Zig.“ ungefähre folgenden Wortlaut:

„Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft eines Schiffes bildet, das nach einer Schlacht benannt ist, in der Eure Landsleute sich höchst wacker benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht bei Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach dieser Schlacht benannten Schiffe einen Be-

such abzustatten und einige Worte an die Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Eure Landsleute bei jenem Anlaß vollbrachten, eine Aufmunterung bilden für Euch. Wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte und Ihr zum Kampf gerufen werdet, so beschwöre ich Euch, mit Herz und Muth für Kaiser und Vaterland zu kämpfen!“

Berlin, 9. Aug. Als Nachfolger Heinrich v. Sybel's in der Verwaltung der Staatsarchive wird Professor Schmoller genannt.

Breslau, 9. Aug. Gestern erschöpfte ein Handlungsgehilfe seine Geliebte und dann sich selbst, weil die Eltern die Einwilligung zu der Heirath nicht geben wollten.

Kiel, 9. Aug. Der mit einer Ladung Schwelken von Finnland nach Amsterdam bestimmte Dampfer „Bega“ strandete im Nordsee-Kanal. Bergungsdampfer gingen zur Hilfeleistung ab.

Brüssel, 9. Aug. Die Kammer genehmigte in erster Lesung die letzten Paragraphen des Schulgesetzes. Die zweite Lesung beginnt am 14. d. M. Alle Regierungsvorschläge wurden angenommen.

Belgrad, 9. Aug. Zwischen Serbien und der Türkei finden Unterhandlungen über den Abschluß einer Militär-Konvention statt. Serbien erklärte sich bereit, event. 60 000 Mann zu stellen.

Sofia, 9. Aug. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird gemeldet, daß in Regierungskreisen große Enttäufung über die geringen Erfolge der bulgarischen Deputation nach Rußland herrsche. Es seien Uneinigheiten im Ministerium vorhanden über weitere Schritte, die in der Ausföhnungsfrage gegehen sollen.

Sofia, 9. Aug. Der „Krzg.“ wird von hier gemeldet, Fürst Ferdinand werde nach seiner Rückkehr bloß einige Stunden hier verweilen behufs einer Konferenz mit dem Metropoliten und den Ministern und sodann nach Warna weiterreisen.

Neapel, 9. Aug. Der „Corriere di Napoli“ will aus bester Quelle wissen, allen etwaigen Dementis gegenüber, daß eine lange Unterredung zwischen dem General Baratieri, Crispi, dem Minister des Aeußern und dem Kriegsminister stattgefunden hat, deren Ergebnis war, daß Italien gegenüber Abyssinien im Oktober die Offensive ergreifen wird.

London, 9. Aug. Bebel ist hier eingetroffen, um der Verbrennung der Leiche Friedrich Engels beizuwohnen. Es werden noch weitere sozialistische Führer erwartet.

Konstantinopel, 9. Aug. Zwischen dem englischen Dampfer „Macedonien“ und einem großen Transportschiff fand eine Kollision statt. Das Transportboot wurde vollständig zertrümmert. Eine Frau, drei Kinder und ein Matrose kamen dabei um.

Konkurse in Baden.

Heidelberg. Kaufmann Geo. Sobu, Inhaber der Frankfurter Damenmantelfabrik in Heidelberg. Konkursverwalter Waisenrichter J. G. Winter in Heidelberg. Konkursforderungen sind bis zum 31. August bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 10. September.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 2. Aug. Gustav Julius, Vater Karl Schwarzenhöfner, Druckereigehilfe. 3. Franz, Vater Johannes Zeller, Schuhmann. — Hans Bernhard Albrecht, Vater Ferd. Kurzins, Hofkoch. — Karl August, Vater Friedrich Budert, Musiklehrer. — Otto August, Vater Hermann Schröder, Maler. 4. Arthur, Vater Sally Krämer, Kaufmann. 5. Karl Martin, Vater Martin Baum, Fabrikarbeiter. — Christine Babelle, Vater Friedrich Beck, Tagelöhner. 6. Klara Frieda Luise, Vater Oswald Wehner, Schlosser. 7. Bertha Johanna, Vater Johann Holzner, Wagner. — Lydia Frieda, Vater August Voigt, Maschinentechniker.

D.B.H. Witterungsbericht.

Vorausichtliche Witterung: Zunächst noch wenig Aenderung.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 9. August, Mrgs., 4,13 m, gefallen 6 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, 9. August. Arends'sch. Stenogr. 8 U. Abg. i. d. Götterdäm. Allgem. Radfahrer-Union. Zusammenkunft i. d. Eintracht. S.-P. Badenia. Halb 9 Uhr Probe. Festklub „Hermannsdoria“. 1/2 9 U. Abg. i. d. Mitter. Pöcker'scher Stenographen-V. 8 U. Uebung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralsporthalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. V. deutsch. Handlungsgehilfen. Versammlung i. d. Badische. Verein f. Vereinf. Stenogr. Halb 9 Ueb. i. d. Oberrealsch.

Briefkasten.

H. F. i. Zorbad. Nr. 12,400 der Offenbr. Lotterie hat nicht gewonnen. J. A. Die jüngst stattgehabte Zählung war eine Berufs- und Gewerbezählung, bei der zwar auch die Gesamtzahl der Einwohner festgestellt wurde, nicht aber die Zahl der Angehörigen der Konfessionsgemeinschaften. Die eigentliche Volkszählung findet erst am 2. Dezember statt.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Der Betrieb der auf 15. November l. J. nachfrei werdenden Bahnhofs-
wirthschaft in Bretten soll von diesem
Zeitpunkte ab alsbald wieder vergeben
werden.

Die Nachangebote sind mit Zeug-
munds- und Vermögenszeugnissen
belegt und mit der Aufschrift: „Bach
der Bahnhofs- wirthschaft in Bretten“
versehen, bis zum 20. August l. J.
bei dem Gr. Betriebsinspektor in
Bruchsal, bei welchem auch die Be-
dingungen erhoben werden können,
einreichen. 11507
Karlsruhe, den 7. August 1895.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden
Montag den 12. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
die Baupläne Nr. VII und IX in
der Abteilung B des ehemaligen
Groß. Hofstüchergartens, an der
Rudolfstraße gelegen, in dem Geschäfts-
zimmer der unterzeichneten Stelle
einer öffentlichen Versteigerung aus-
gesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden
mit dem Bemerkten ein, daß von dem
Bauplane und den Verkaufs- Be-
dingungen bei uns Einsicht genommen
werden kann. 11333.33
Karlsruhe, den 5. August 1895.
Groß. Hofbauamt.
Gemberaer.

Weinverkauf.

Die unterzeichnete Verwaltung hat
nachstehend verzeichnete Weine aus
den besten Lagen des Hornbergs in
durchaus reiner und bester Qualität
preiswerth abzugeben.

1. 1892er Schwarzburgunder (zu
Flaschenwein sehr ge-
eignet);
2. 1893er
„ „ Schwarzburgunder und
„ „ Schiller;
3. 1894er
„ „ Traminer,
„ „ Weiß l. Kl.,
„ „ Weißröthling,
„ „ Gemischt (leichter Tisch-
wein),
„ „ Schwarzburgunder,
„ „ Laurent.

Redaktion, den 30. Juli 1895.
Freiherrl. von Gemmingen-
Sornberg'sches Realamt.
G. Sticks. 11108.33

Matrassen-

Dünger-Versteigerung.

Am Freitag den 16. August
in der neuen und Samstag
den 17. August in der alten
Kaserne, jeweils Vormittags
8 Uhr beginnend, läßt das
1. Bad. Dragoner-Regiment
Nr. 20 den Matrasen-Dünger
aus den Dragoner-Stallungen zu
Karlsruhe öffentlich meistbietend
versteigern. 11454.22

Für Photographen!

Das zur Konkurrenz des Photo-
graphen E. Wiegand in Pforzheim
gehörige, neuerbaut, 2stöckige Wohn-
haus mit Atelier und Garten, in
besten Lage der Stadt, ist von mir
samt Atelierinventar aus freier
Hand zu verkaufen. Anzahlungen wären
nur einige tausend Mark. Der plan-
gerichtliche Anschlag der Liegenschaft
beträgt 32000 Mark. 11409.33
Pforzheim, den 2. August 1895.
Der Konkursverwalter:
Fetterer, Rechtsanwalt.

Schmiede-Verkauf.

In einer Garnisonsstadt Badens
(13000 Einw.) ist eine seit mehr als
100 Jahren betriebene Schmiede
wegen vorgerücktem Alter des Besitzers
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Das Geschäft erfreut sich
einer sehr guten Kundenschaft, beschäftigt
beständig 3-4 Arbeiter und wäre
einem tüchtigen Fachmanne Gelegen-
heit zur sichern Existenz geboten.

Anfragen wolle man gefl. unter
Chiffre G. M. 11348 an die Expedition
der „Badischen Presse“ richten. 23
mit Firma
Frachtbriefe liefert billigt die
Buchdruckerei der „Bad. Presse.“

Befangverein Badenia.

Freitag den 9. ds. Mts.,
Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Das Erscheinen sämtlicher Sänger
ist erwünscht. 11489.32
Der Vorstand.

Befangverein Maschinenbauer.

Sonntag den 11. August:
Sängerausflug
nach Maulbronn,

wozu unsere geehrten passiven Mit-
glieder eingeladen werden.
Abfahrt 6¹⁰ Uhr Morgens.
11491
Der Vorstand.

Badischer Leib- Grenadier- Verein.



Sonntag den 10. August d. J.,
Abends 1/9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal zum weißen Berg.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Regimentskameraden sind
willkommen. Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib- Dragoner.



Sonntag den 10. August 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
mit F.-B.
in der Brancieri Jahu,
wozu die verehrt. Mitglieder freunds-
chaftlich eingeladen sind.
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen bittet
10526
Der Vorstand.

Artillerie - Bund St. Barbara.



Sonntag den 10. August 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „Jährlinger Löwe“,
Ecke Jährlinger- und Adlerstraße.
1726
Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.

Sonntag den 10. August 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Vereinsabend.
Sonntag den 11. August:
zur Nachfeier unserer Fahnenweihe
Ausflug
nach Wühlburg in die Westendhalle.
Abmarsch um 2¹⁰ Uhr vom Wühl-
burger Thor. Für Unterhaltung ist
Sorge getragen. Freunde u. Gönner
des Vereins sind herzlich willkommen.
11534.21
Der Vorstand.

Arbeits- Stenografen- Club Karlsruhe.

Vereinslokal: Zum Reichs-
kanzler, Karlstraße.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr,
Unterrichts- und Übungsstunden.
— Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
— Unterricht unentgeltlich. Auf
Wunsch auch Privatunterricht. 1020
-720
Der Vorstand.

Alle ehemaligen gelben Dragoner

werden auf
Samstag den 10. d. M.,
Abends 9 Uhr,
in das Vereinslokal „Kronenhalle“
(Kronenstraße 3) eingeladen.
11487
Der Vorstand.

Verband deutscher Handlungs- Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 9. August:
Wochen - Versammlung
in unserem Vereinslokal „zum Lands-
fuhrer“.
Um pünktliches Erscheinen wird ge-
beten. 985
Der Vorstand.

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.

Jeden Dienstag und Freitag,
Abends 8 Uhr, Übungs- Abend
in der Leopoldschule. 3815
Der Vorstand.

Bilder-Verein Karlsruhe.

Heute Freitag 11043*
Vereinsabend.
(Lokal z. Weißen Bären.)

Allgem. Radfahrer-Union Konulat Karlsruhe.

Heute Freitag:
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Restauration
Eintracht, Karl-Friedrichstraße.
— Geschäftliches. — Gesellige Unter-
haltung. 977*
Gäste jederzeit willkommen.

Verein selbstständiger Gärtner Karlsruhes & Umgebung.

Jeden Samstag:
Versammlung
Abends halb 9 Uhr im Gasthaus
„z. weißen Bären“, Karl-Friedrich-
straße Nr. 28 (Hotel Stoffleib).
Gäste stets willkommen. 7029

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metall- arbeiter.

G. S. 29 Hamburg.
Filiale Karlsruhe.
Am Sonntag den 11. ds. Mts.
findet die
Auflage
bei Lutz von 9-11 Uhr Vor-
mittags statt. 11449.22
Die Ortsverwaltung.

Wo lebt

ein zart angelegtes, feinsinniges Fräu-
lein im Alter bis zu 33 Jahre, wo-
möglich musikalisch und für schöne
Künste begeistert, religiös und dabei
fröhlich, welches mit einem gleich-
gearteten Mann von großer Lebens-
würdigkeit ihr Glück in einer idealen
Ehe finden möchte. Gest. Anerbieten
unter „Aufsicht“ 11502 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten. Distrikten
auf Ehrenwort. Ohne Namen und
Bild zwecklos. 11502

Eine Wirthschaft!

eine kleinere, wird auf dem Lande
oder kleineren Stadt zu kaufen
gesucht. Erwünscht wäre, daß
Weggerei mit betrieben werden.
Offerten mit Preisangabe zu
richten an K. Tröster,
Kreuzstraße 17, Karlsruhe.

Wirtschafts-Verkauf.

In Bahnhofstädtel habe einige
gut gehende Wirthschaften zu ver-
kaufen, wo Käufer bereits frei ist.
Liebhaber wollen ihre Offerten unter
Nr. 11506 in der Exped. der „Bad.
Presse“ abgeben. 3.1

Allgem. Radfahrer-Union.

Consulat Karlsruhe.
Die Teilnehmer am X. Congreß
in St. Johann-Saarbrücken werden
gebeten, sich heute Abend präcis
halb 9 Uhr im Vereinslokal zur
Eintracht behufs wichtiger
Mittheilungen zahlreich ein-
finden zu wollen. 11527
Die Vorstandschaft.



Baden-Baden.

Sonntag den 11. August 1895, auf der festlich decorirten Wiese
vor dem Conversationshause:

Grosses Costüm-Fest.

Ein Sommertag im Schwarzwald.
Nachmittags 4 Uhr:
Doppel-Concert
des Städt. Curorchesters
und der Karlsruher Schülerkapelle.
Abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert.
Brillante electriche Beleuchtung der Wiese
und der Promenade.
Abends 10 Uhr:
Costümirter Fest-Ball
in den Sälen des Conversationshauses.
Donnerstag den 15. August, Nachm. 3-4^{1/2} Uhr:
Concert des Städtischen Curorchesters.
Von 4^{1/2}-7 Uhr:
Militär-Concert.
Abends 6 Uhr:
Luftballonauffahrt mit Doppel-Absturz.
(Absturz vom Fallschirm ab.) 11440
Ohne Concurrenz, von Fr. R. Paulus, aus Frankfurt a. M.
Das Städtische Cur-Comité.

Mädchen-Gymnasium in Karlsruhe.

Beginn des dritten Schuljahrs mit den Klassen Untertertia,
Obertertia und Untersekunda am 16. September. Jährl. Schul-
geld M. 200.
Der Verein „Frauenbildungsreform“ hat eine Anzahl von
Halb-Freistellen
geschaffen, die an vorzügliche Schülerinnen zu vergeben sind. Die
Zuhaber dieser Halb-Freistellen zahlen halbes Schulgeld.
Bewerbungen um diese Stipendien sind bis 20. August an
den Vorstand des Vereins „Frauenbildungsreform“, Hannover,
Lavesstraße 67 zu richten. Jede Auskunft ebenda. 11485.21

Zur Schützenliesl.

Heute Freitag den 9. August: 11360

Militär-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein Fr. L. Schäfer.

Zum Nussbaum.

Freitag den 9. August:
CONCERT
Berg, Pfeifer, Gaugler.
Anfang 8 Uhr. 11523
Es ladet ergebenst ein L. Singer.

CONCERT

Berg, Pfeifer, Gaugler.

Anfang 8 Uhr. 11523
Es ladet ergebenst ein L. Singer.

CONCERT

Berg, Pfeifer, Gaugler.

Anfang 8 Uhr. 11523
Es ladet ergebenst ein L. Singer.

CONCERT

Berg, Pfeifer, Gaugler.

Anfang 8 Uhr. 11523
Es ladet ergebenst ein L. Singer.

CONCERT

Berg, Pfeifer, Gaugler.

Anfang 8 Uhr. 11523
Es ladet ergebenst ein L. Singer.

Durlach. Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie geehrten Vereinen Durlach's und Umgebung beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich den **Wirtschaftsbetrieb** der **neuerbauten Festhalle** am Kirchweihfest **Sonntag den 11. August ds. J.** eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen und Getränke** auf das Beste zu befriedigen und sehe ich unter Zusage einer freundlichen und aufmerksamen Bedienung einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll
C. Steinmetz.

NB. Zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten jeglicher Art steht das Etablissement jederzeit den verehrlichen Vereinen zur Verfügung. 11353.3.2

Kirchweihfest. Amalienbad Durlach.

Zu der am **Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. August** stattfindenden **Kirchweih** bringe meine **anerkannt vorzügliche Küche** nebst reichhaltiger Speisefarte: **diverse Geflügel** etc., sowie meine ausgezeichneten **Oberländer Weine** aus der Kellerei **Karl Peter in Achern** in empfehlende Erinnerung.

Aufmerksame, reelle Bedienung zusichernd, laden zu zahlreichem Besuche höflichst ein 11357.2.1

Carl Weiss Erben.

Kirchweih in Durlach. Hotel Karlsburg.

Sonntag und Montag: Grosses Tanz-Vergnügen.

Keine Weine. Gute Speisen.

Gartenwirtschaft.

Es ladet höflichst ein 11420.2.1

Bull-Beuttenmüller.

Durlach. — Kirchweihfest. „Zum Schlössle“.

Sonntag den 11. und Montag den 12. August findet in meinem großen und schönen Saale bei gut bestem Streichorchester **Tanz-Belustigung** statt. 11354.2.1

Für gute Speisen, feines Backwerk, sowie reine Weine ist gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Schon von Samstag Mittag ab: **Hahnen, Sauerkraut, Zwiebelkuchen.** **Friedr. Kasper, zum Schlössle.**

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“** auf 3 Monate? Off. unt. A. B. 11447 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb.

Durlach. — Kirchweihfest. Gasthaus z. Bahnhof

empfehlte **feine geräumigen Lokalitäten, reichhaltige Speisefarte, diverse Geflügel** etc., selbst gebaute **Weine** bei aufmerksamer reeller Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Hochachtungsvoll Franz Veit.** 11355.2.1

Putz - Arbeits - Lehrkurs.

In einem Monat wird **Putzarbeit** nach neuester, leichtfaßlicher Methode erlernt. Gründliche, praktische Ausbildung, ob zum Beruf oder eigenem Bedarf garantiert.

Sommer- und Winter-Saison. — Schnell- und Abendkurs. Mäßiges Honorar.

Dieselbst werden neue und alte Hüte elegant von 50 Pfg. an garnirt, vorhandenes Material wird gerne verwendet.

Beginn des Kurses 15. August. 11519.3.1
Frau F. Mölter, Kaiserstraße 30, 3 Treppen.

Verlag von J. Lang in Karlsruhe.

In Kurzem erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die 2. veränderte und erweiterte Auflage von

Gerichtskostengesetz und Gebührenordnung

für **Gerichtsvollzieher, Zeugen und Sachverständige** nebst den damit in Verbindung stehenden badischen Gesetzen, Verordnungen und Ministerialerlassen.

Textausgabe mit Anmerkungen, Erläuterungen und Sachregister von **E. Armbruster,** Grossh. bad. Oberamtsrichter in Freiburg i. B. 11346.8.1

Ca. 350 Seiten in 8°. Preis gebunden Mark 2.50.

Tafelklaviere

Lipp, **×saitig, neuestes Modell** Mk. 550.—
" **×saitig, vorzüglich im Ton** Mk. 420.—
" **geradsaitig, neuerer Construction** Mk. 320.—
Schönleber & Keppler, sehr empfehlenswerth Mk. 320.—
Oehler, Stuttgart Mk. 300.—
Schiedmayer, Stuttgart Mk. 280.—
Dörner, Stuttgart Mk. 220.—
Sauter in Spaichingen Mk. 280.—

Sämmtliche Instrumente ganz vorzögl. erhalten. Preise billigst. Garantie. 10847*

Ludwig Schweisgut, Pianolager, Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Ein **Lernklavier** Mk. 55.—

Norddeutsche Wurst- und Fischhalle, Zähringerstraße 34.

empfehlte in stets frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen:

Westf. Schinken, Hamburger Rauchfleisch, Mailänder Salami, Cervelatwurst, Mettwurst, Blochwurst, Rothwurst, Leberwurst, Schweizerkäse, Romadour, Fromage de Brie, Bierkäse, Frühstückskäse, Spundenkäse, Limburger, Neue Käse. 11484.2.1

Prima Landschinken, per Pfund 65 Pfennig.
M. Kohler, Delikatesshandlung.

Wer leibt einem Kaufmann **3.2**

1000 M. gebraucht, sehr preiswürdig zu verkaufen. 11341.10.4
Veitheimer Allee 28.

Bräusebad mit Pumpe, einfachste und billigste Vorrichtung d. Welt. In jed. Zimmer besond. ohne Wasserleitung verwendbar. D. R. G. N. No. 20899. Preis 25 Mk. Badeapparat - Fabrik G. Neumann, Durlach, Baden. 10672



Wer die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. erzielen will, sende seine Adresse gefl. an **10745 A. Reutlinger Ww.,** Markgrafenstr. 12 u. 14.

Prima Dürrefleisch (geräuchert, durchwacht, Speck) von eigener Schlachtung à 68 Pfg. per 1/2 Kilo, bei größeren Posten entsprechend billiger, versendet **Hermann Hafner** (gegründet 1794), **Bursk- und Rauchfleischwaaren Mannheim. 10155.10.8**

Fordern Sie kostenlos Preisbuch über d. besten Eierleg. d. Welt; **Riesengänse, sämtl. Zuchtgeflogel, Zuchtgeräthe etc. Graf, Geflügelzücht., Auerbach, Hess. 8689***

Den verehrten Herrschaften Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichnete im Ankauf von **Herren- und Damenkleidern, Stiefel, Uniformen** etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. 11342*
Adressen bittet man direkt an **Frau L. Lazarus in Bruchsal, Kaiserstraße, zu richten.** Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe.

Wirthschafts-Besuch. Von tüchtigen, kautionsfähigen, jungen Leuten (Mehrer) wird eine bessere, gutgehende Wirthschaft in Badst oder Baps per sofort oder auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter **Chiffre A. D. 11445** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Weinwirthschafts-Beinich. Eine gutgehende Weinwirthschaft wird zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offerten unter **Chiffre A. D. 11444** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Hohen Verdienst finden Herren mit großer Bekanntschaft in besseren Kreisen. Anträge nur respektabler Personen unter **Nr. 11417** an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Mehgerei und Burslerei-Verkauf. Besondere Verhältnisse halber verkaufe ich meine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Mehgerei und Burslerei. Hans sehr rentabel und in bester Lage Karlsruhe's. Anzahlung 10-15 Tausend. Direkte Liebhaber wollen gefl. ihre Adresse unter **Chiffre A. D. 11443** in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. 2.2

Lokomobil-Verkauf. Habe eine fast neue, erst ein halbes Jahr im Betrieb gewesene, 8 Pferd., fahrbare, sehr gute Maschine, welche allen neuen Anforderungen entspricht, wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen. Zu erfragen unter **Nr. 11486** in der Exped. der „Bad. Pr.“ 2.2

Zu verkaufen 3 Hebelrahmen, 1 Wirtelanzug mit Kette u. Frische, Klammern, 1 Waage, 1 Steinwage, 1 Drehstuhl, 1 Bandsäge, 2 Bohrmaschinen, 2 Blasbälge, Rollbahn und Eisenbahnschienen, Rollwagen, Binden und sonst noch verschiedene Gegenstände. Dampfheiß-Reservoir. Zu erfragen bei **Dreyfuss & Ettliger, 10737.6.6** Raffatt.

Eine Singernähmaschine so gut wie neu, ist billig unter schriftlicher Garantie zu verkaufen. **Grenzstraße 10, 1. Stod.**